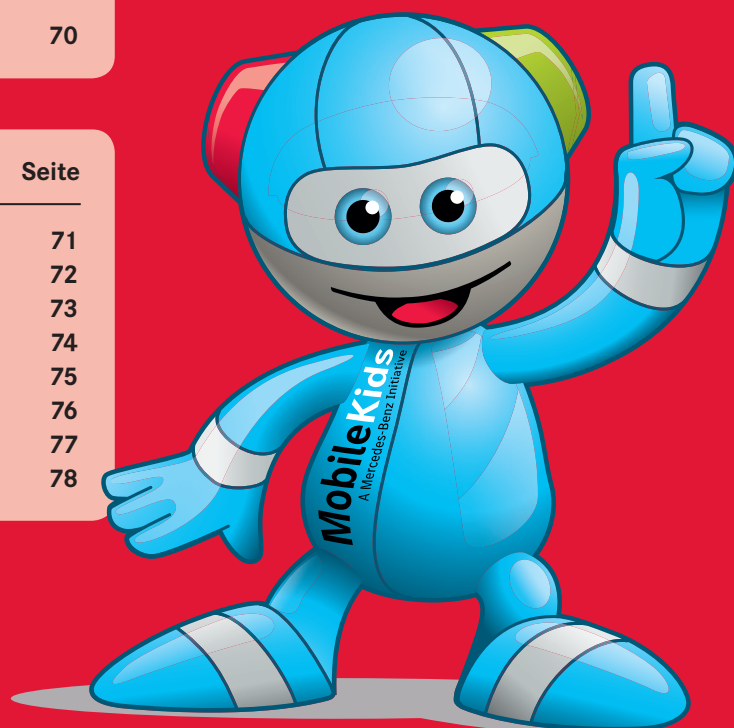


Modul 2 Überqueren der Fahrbahn

53

Inhalt	Seite
Einleitung	54
Das Modul 2 auf einen Blick	56
Baustein 1: Ich sehe was, was du nicht siehst ... - das Überqueren deutlich machen	
Umsetzungsidee 1.1 Spiel „Die Verkehrsraupe“	58
Umsetzungsidee 1.2 Aktion „Auf der Strasse üben“	60
Baustein 2: Nicht nur Zebras haben Streifen - besondere Situationen im Strassenverkehr	
Umsetzungsidee 2.1 Regelplakat	62
Umsetzungsidee 2.2 Regelfaltbuch	64
Baustein 3: Andere Länder, andere Regeln - Verkehrsverhalten im Ausland	
Umsetzungsidee 3.1 Geschichten	66
Umsetzungsidee 3.2 Andere Menschen befragen	68
Planungsbogen Modul 2	70

Anhang	Seite
1 Kopiervorlage „Beobachtungsbogen“	71
2 Bilderfolge „Strassenszenen“	72
3 Infoblatt „Verhaltensregeln im Strassenverkehr“	73
4 Kopiervorlage „Faltanleitung“	74
Kopiervorlage „Faltlinienblatt“	75
5 Kopiervorlage „Geschichte Jeffrey“	76
6 Kopiervorlage „Geschichte Kathy“	77
7 Kopiervorlage „Geschichte Luis“	78



54 Modul 2 Überqueren der Fahrbahn

Mit dem Eintritt in die Schule erweitern viele Kinder ihren Aktionsradius, sie werden selbstständiger und sind zunehmend ohne Begleitung unterwegs, z. B. auf dem Weg zur Schule oder zu Freunden, zu Fuss, mit dem Fahrrad oder der Tram.

Dabei haben sie allerdings noch kein vorausschauendes Gefahrenbewusstsein entwickelt. Dies ist mit ein Grund, warum Kinder häufig in Verkehrsunfälle verwickelt werden – meistens dann, wenn sie versuchen, die Strasse zu überqueren.

Nach einer Auswertung des Statistischen Bundesamtes in Deutschland machen kindliche Fussgänger in 90% aller Strassenverkehrsunfälle Fehler beim Überschreiten der Strasse.

- Das Überschreiten der Strasse, ohne auf den Fahrzeugverkehr zu achten, ist davon mit 54% der häufigste Fehler.
- Zweithäufigstes Fehlverhalten ist das Überschreiten der Strasse durch plötzliches Hervortreten hinter Sichthindernissen (28%).*

Daher müssen Kinder früh lernen, wie sie Gefahrenquellen erkennen und wie sie sicher eine Strasse überqueren können. Eine Unfallprävention im Primarschulalter ist sehr wichtig: Kindern muss bewusst sein, dass sie aufgrund ihrer geringen Körpergrösse von Autos verdeckt werden und daher kaum oder zu spät gesehen werden können. Da Kinder die Höhe von Autos nicht überragen, können sie selbst meist erst spät andere Verkehrsteilnehmer bzw. -teilnehmerinnen sehen. Des Weiteren müssen Kinder lernen, auch dann die Fahrbahn sicher zu überqueren, wenn weder ein Zebrastreifen noch eine Ampel vorhanden ist.

Baustein 3 bietet einen Blick über den Tellerrand: Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass Gleichaltrige in anderen Ländern sich auch mit der Thematik „Verkehr“ auseinandersetzen müssen. Und das teilweise ganz anders als in der Schweiz: In fremden Ländern herrschen oft andere Bedingungen (z. B. aufgrund von Linksverkehr) und das Verkehrsverhalten unterscheidet sich zum Teil erheblich. Doch eines ist in allen Ländern gleich: Kinder müssen lernen, die Fahrbahn zu überqueren und somit sicher am Strassenverkehr teilzunehmen. Im Dialog lernen die Schülerinnen und Schüler in diesem Modul andere Länder und deren Verkehrsregeln kennen und öffnen sich damit gleichzeitig für fremde Kulturen.

* Statistisches Bundesamt: Verkehrsunfälle. Kinderunfälle im Straßenverkehr, 2011

Entwicklungspsychologische Grundlagen des kindlichen Verhaltens

Dem physischen und psychischen Entwicklungsstand der Kinder muss beim Training von relevanten Situationen im Strassenverkehr Rechnung getragen werden.

- Aufgrund ihrer Körpergrösse haben Kinder grosse Nachteile bei der Orientierung im Strassenverkehr. Hinzu kommt, dass sie häufiger als Erwachsene die Fahrbahn überqueren, ohne sich vorher ein Bild von der Verkehrssituation zu machen. Weiterhin neigen sie dazu, die Strasse rennend zu überqueren. Hinter dieser für Kinder typischen Verhaltensweise steckt die Überzeugung, dass sie der Gefahr durch eiliges Laufen schneller entgehen können. Eine einmal begonnene Handlung können sie aber nur schwer unterbrechen: Wenn ihnen beispielsweise beim Spielen ein Ball auf die Strasse rollt, gelingt es ihnen nicht, beim Nachlaufen des Balls am Bordstein anzuhalten, um sich vor dem Betreten der Fahrbahn zu vergewissern, dass kein Auto kommt. Diese Faktoren machen die Strassenüberquerung insgesamt zu einer kritischen und gefährlichen Situation.
- Erst im Alter von acht Jahren sind Kinder in der Lage, auf eine Gefahrensituation angemessen zu reagieren. Das akute Gefahrenbewusstsein jüngerer Kinder ermöglicht nur das Erkennen der Situation, nicht aber das richtige Reagieren, um die Gefahr abzuwenden. Es erweist sich dabei als hinderlich, dass die rechte Gesichtshälfte oft dominiert: Auf diese Weise werden von links herannahende Objekte erst spät erkannt, was gerade beim Überqueren der Fahrbahn sehr gefährlich werden kann. Weiterhin nehmen sich Kinder beim Überqueren das Verhalten anderer Fussgänger zum Vorbild: So folgen sie z. B. blindlings Personen, die vor ihnen laufen, was ebenfalls fatale Folgen haben kann.
- Kinder haben noch erhebliche Schwierigkeiten, Geschwindigkeiten und Entfernungen herannahender Fahrzeuge richtig einzuschätzen. Ergebnisse aus verkehrspsychologischen Untersuchungen zeigen, dass Kinder bei der Einschätzung von Entfernungen etwa doppelt so viele Fehler machen wie Erwachsene. Den Kindern fehlen noch die kognitiven Voraussetzungen, um die Geschwindigkeit eines Fahrzeugs anhand seiner Entfernung zu taxieren. Sie können daher nur schwer stehende von fahrenden Fahrzeugen unterscheiden bzw. schätzen die Geschwindigkeit von Fahrzeugen immer gleich ein. Dazu kommt, dass ihre Einschätzungen von Merkmalen des Fahrzeugs beeinflusst werden: Fahrzeuge mit aufgeblendetem Licht wirken näher, grosse, laute Fahrzeuge werden als schneller empfunden.

Kinder müssen daher lernen, dass sie aufgrund ihrer Körpergrösse nicht immer rechtzeitig auffallen und sie darüber hinaus einen anderen Blickwinkel haben als Erwachsene. Für sie ist es daher besonders wichtig, Verhaltensweisen zu automatisieren, die ihnen ein sicheres Überqueren der Fahrbahn ermöglichen.

Zu erreichende Kompetenzen

Die Kinder sollen das sichere Überqueren der Strasse an den unterschiedlichsten Stellen im Strassenverkehr lernen. Durch Modul 2 können daher folgende Kompetenzen erreicht werden:

Sicheres Verhalten im Strassenverkehr:

- Die Schülerinnen und Schüler verhalten sich als Teilnehmer im Strassenverkehr umsichtig und sicherheits- und gefahrenbewusst. Sie erkennen, dass es beim Überqueren der Strasse wichtig ist gesehen zu werden und achten auf den fliessenden Verkehr.
- Sie erweitern ihr Wahrnehmungs- und Reaktionsvermögen. Sie verhalten sich beim Überqueren der Strassen eindeutig und klar und vergewissern sich korrekt, ob die Strasse frei ist.
- Sie erwerben ein flexibles, situationsbezogenes Verhalten und die Fähigkeit zur Antizipation von Risiken im Strassenverkehr und zur Vermeidung von Gefahren.
- Sie beteiligen sich am Strassenverkehr vielseitig und sicher. Sie deuten die für sie als Teilnehmer im Strassenverkehr wichtigen Verkehrszeichen richtig.

Selbstständige Mobilität:

- Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich zunehmend selbstständig am Verkehr. Sie erwerben Kompetenzen für eine verantwortungsvolle Teilnahme am motorisierten Verkehr. Sie entwickeln ein eindeutiges und klares Verhalten, welches die grössten Unfallrisiken für Fussgänger minimiert.

Sozialkompetenz im Verkehr:

- Die Schülerinnen und Schüler erkennen den Verkehr als soziales System, das besonderen Regeln und Normen der sozialen Interaktion unterworfen ist. Sie können sich in die Rolle anderer Verkehrsteilnehmer versetzen. Sie wissen, dass es länderspezifische Verkehrsregeln gibt.

Das Modul 2 auf einen Blick












56

- Es richtet sich überwiegend an Schülerinnen und Schüler des 1. Zyklus, ist aber auch so angelegt, dass ältere und jüngere Kinder ebenfalls davon profitieren können.
- Das Überqueren der Fahrbahn hat für diese Zielgruppe eine besondere Relevanz, da dies statistisch gesehen die häufigste Unfallursache von Kindern darstellt. Aufgrund ihrer körperlichen und psychologischen Entwicklungsstufe muss das sichere Überqueren ganz gezielt trainiert werden.
- Die thematischen Bausteine decken daher unterschiedliche didaktische Ziele ab, die die Berücksichtigung dieser Gefahren beinhalten.
- Für einen nachhaltigen Lerneffekt sollten jeweils alle drei Bausteinthemen bearbeitet werden. Dafür stehen alternative Umsetzungsideen zur Auswahl.










Baustein 1 Ich sehe was, was du nicht siehst... – das Überqueren deutlich machen

Thematik	Umsetzungsideen	Vorlagen
<p>Das sichere Überqueren von Strassen mit und ohne Zebrastreifen ist für Kinder eine der schwierigsten Situationen im Strassenverkehr. Gleichzeitig sind diese Situationen auch Alltag für Kinder als Verkehrsteilnehmer. Daher ist es besonders wichtig, die Schülerinnen und Schüler im Anwenden der richtigen Verhaltensweisen (Links-rechts-links-Regel und ggf. Handzeichen geben) im spielerischen und gleichzeitig realitätsnahen Rahmen zu schulen.</p>	<p>1.1 Die Verkehrsraupe</p> <ul style="list-style-type: none"> ab 2. Klasse 10 – 30 Kinder Pausenplatz, Sporthalle, evtl. Verkehrsübungsplatz 1 Schulstunde 	<p> Kopiervorlage „Beobachtungsbogen“</p>
	<p>1.2 Aktion: Auf der Strasse üben</p> <ul style="list-style-type: none"> ab 2. Klasse 10 – 30 Kinder, zweite Aufsichtsperson Strasse, Fussgängerstreifen (mit und ohne Zebrastreifen) 2 – 3 Schulstunden 	

Baustein 2 Nicht nur Zebras haben Streifen – besondere Situationen im Strassenverkehr

Thematik	Umsetzungsideen	Vorlagen	
<p>Das Beachten und Einhalten von Vorschriften und Verkehrszeichen ist Voraussetzung für ein sicheres Teilnehmen am Strassenverkehr. Hilfen wie Verkehrszeichen oder Ampeln sollen dabei unterstützend wirken. Jedoch kann besonders die Sicherheit von Fussgängern trotz Überquerungshilfen wie Zebrastreifen oder Ampeln sehr gefährdet sein. Daher ist es ausserordentlich wichtig, Kindern bestimmte Verhaltensweisen und Regeln für den Alltag im Strassenverkehr an die Hand zu geben, die sie verinnerlichen müssen.</p>	<p>2.1 Regelplakat</p> <ul style="list-style-type: none">  Ab 2. Klasse  10 – 30 Kinder  Klassenzimmer, Pausenplatz, Strasse  2 – 3 Schulstunden 	<p> Bilderfolge „Strassenszenen“</p> <p> Infoblatt „Verhaltensregeln im Strassenverkehr“</p>	
	<p>2.2 Regelfaltbuch</p> <ul style="list-style-type: none">  Ab 2. Klasse  2 – 30 Kinder  Klassenzimmer  2 Schulstunden 	<p> Kopiervorlage „Faltanleitung“</p> <p>Kopiervorlage „Faltlinienblatt“</p>	

Baustein 3 Andere Länder, andere Regeln – Verkehrsverhalten im Ausland

Thematik	Umsetzungsideen	Vorlagen
<p>Viele Länder haben unterschiedliche Verkehrsbedingungen, die es in Abhängigkeit des jeweiligen Verkehrsverhaltens zu bewältigen gilt. Ganz besonders ist dies natürlich in Ländern mit Linksverkehr zu spüren. Unabhängig vom Land müssen Schulkinder weltweit lernen, die Strasse sicher zu überqueren und gefahrenlos am Strassenverkehr teilzunehmen. Diese Gleichheit in der Andersartigkeit soll den Kindern helfen, sich mit Schulkindern anderer Nationen zu identifizieren und sich für fremde Kulturen zu öffnen.</p>	<p>3.1 Geschichten</p> <ul style="list-style-type: none">  Ab 2. Klasse  5 – 30 Kinder  Klassenzimmer  2 – 3 Schulstunden 	<p> Kopiervorlagen „Geschichten“</p>
	<p>3.2 Andere Menschen befragen</p> <ul style="list-style-type: none">  Ab 2. Klasse  5 – 30 Kinder  Stadt/Dorf bei Befragungen ausserhalb, Klassenzimmer  3 Schulstunden 	






Baustein 1 Ich sehe was, was du nicht siehst... – das Überqueren deutlich machen

Umsetzungsidee 1.1

Spiel „Die Verkehrsraupe“

58

Auf einen Blick

Zielgruppe	 Ab 2. Klasse
Teilnehmerzahl	 10 – 30 Kinder
Ort	 Pausenplatz, Sporthalle, evtl. Verkehrsgarten
Zeitansatz	 1 Schulstunde
Benötigte Materialien	 Vorlage Verkehrszeichen „Zebrastrreifen“ aus dem Manual für den Einstieg <ul style="list-style-type: none"> • Strassenkreide
Vorbereitung	Nach der Skizze „Spielfeldaufbau“ Seite 59: <ul style="list-style-type: none"> • Strasse aufzeichnen • An einer der langen Seiten des Rechtecks einen Zebrastrreifen einzeichnen
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass es beim Überqueren der Strasse wichtig ist gesehen zu werden und sie achten auf den fließenden Verkehr. Ausserdem drücken sie das eigene Überqueren klar aus und vergewissern sich korrekt, dass die Strasse frei ist. • Im Sinne einer selbstständigen und flexiblen Teilnahme am Strassenverkehr trainieren sie unterschiedliche Szenarien, bei denen unterschiedliche Regeln gelten (Zebrastrreifen, Strassenrand).
Fächerverbindende Elemente	<ul style="list-style-type: none"> • Sport: Bewegungsspiel (verschiedene Geschwindigkeiten der Verkehrsraupe)

Einstieg

Mit dem Spiel „Verkehrsraupe“ wird das sichere Überqueren der Fahrbahn geschult, indem die Kinder üben, sich zu vergewissern, ob die Strasse frei ist. Dazu wenden sie die Links-rechts-links-Regel an, im Fall der Zebrastrifenüberquerung signalisieren sie mit einem Handzeichen anderen Verkehrsteilnehmern ihr Vorhaben. Die einzelnen Schritte der Fahrbahnüberquerung mit und ohne Zebrastrifen werden noch einmal gemeinsam besprochen. Dazu kann der Lehrer zu Beginn der Stunde das Verkehrszeichen „Zebrastrifen“ an die Tafel heften. Die Schülerinnen und Schüler nennen möglichst die richtige Verhaltensweise und führen sie in einer „Trockenübung“ vor. Anschliessend nimmt die Lehrperson das Bild wieder von der Tafel ab, um

Verhaltensregeln:

- Am Trottoirrand stehen bleiben und mehrmals nach beiden Seiten schauen (links-rechts-links).
- Bei freier Strasse diese zügig überqueren, aber nicht darüber rennen.
- Bei Verkehr mit dem eindeutigen Handzeichen die Absicht signalisieren, dabei wird der rechte/linke Arm gut sichtbar vom Körper weg nach vorne gestreckt.
- Erst dann überqueren, wenn der Verkehr auch wirklich anhält.
- Auch beim Überqueren der Strasse den Verkehr stets im Auge behalten.

Überquerung der Fahrbahn ohne Zebrastreifen:

- Am Trottoirrand stehen bleiben und mehrmals nach beiden Seiten schauen (links-rechts-links).
- Bevor man die Strasse überquert, noch einmal nach links schauen und sich vergewissern, dass die Strasse frei ist, bzw. Blickkontakt mit dem wartenden Verkehrsteilnehmer aufnehmen.
- Zügig loslaufen, aber nicht rennen.
- Nie quer über die Strasse gehen, sondern immer den kurzen, geraden Weg wählen.
- In der Hälfte der Strasse noch einmal nach rechts schauen, ob auch niemand kommt.
- Auch beim Überqueren der Strasse den Verkehr stets im Auge behalten.

die Regel des Überquerens ohne Zebrastreifen zu wiederholen. Gemeinsam wird auch dieses Verhalten besprochen und praktisch im Klassenzimmer geübt.

Erarbeitung

Zwei Kinder bekommen die Aufgabe, die aufgezeichnete Strasse zu überqueren. Eines am Zebrastreifen, das andere an der Stelle ohne Überquerungshilfe. Zu Spielbeginn stellen sie sich an den entsprechenden Stellen auf (siehe Skizze „Spielfeldaufbau“).

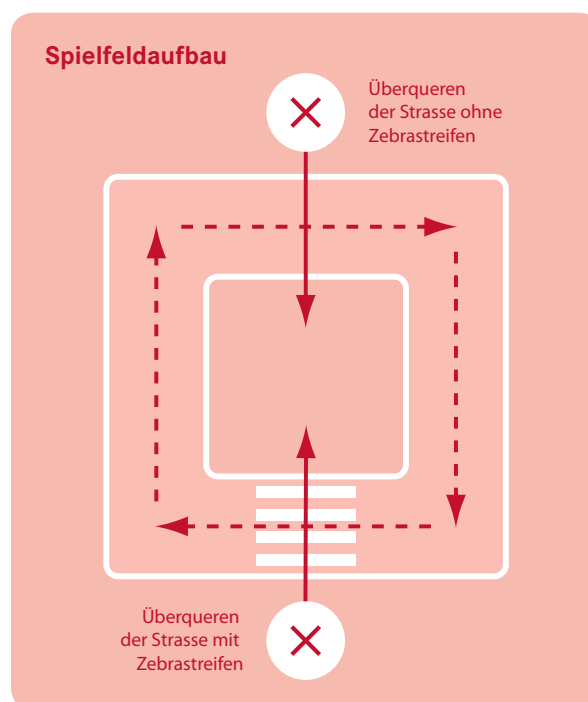
Die restliche Klasse stellt den Verkehr dar. Dafür positionieren sich die Kinder auf der Strasse (innerhalb der zwei Rechtecke) mit ausreichendem Abstand hintereinander und stellen Autos dar. Als „Verkehrsraupe“ bewegen sie sich zunächst alle in die gleiche Richtung fort. Die beiden ausserhalb des Rechtecks stehenden Kinder überqueren die Strasse unter Berücksichtigung des Verkehrs. Am Zebrastreifen muss die Links-rechts-links-Regel beachtet und ein deutliches Handzeichen gegeben werden. Die übrigen Kinder – der Verkehr – müssen auf dieses Zeichen achten und ggf. stehen bleiben, um die Überquerung der Strasse zu ermöglichen. Besonders wichtig ist hier, dass das Fussgängerkind nur dann gehen darf, wenn eindeutig klar ist, dass die Strasse frei ist bzw. die anderen ihm den Vortritt lassen. An der zweiten Überquerungsstelle steht kein Zebrastreifen zur Verfügung. Hier muss sich das Kind noch gründlicher vergewissern, ob die Strasse auch wirklich frei ist, bzw. sich mit dem Verkehr durch Blickkontakt absprechen. Anschliessend werden die Rollen getauscht.

Funktioniert dies gut, kann auch noch Gegenverkehr ins Spiel kommen. Die „Verkehrsraupe“ wird in zwei Gruppen geteilt, die sich in entgegengesetzten Richtungen, aneinander vorbei, fortbewegt.

Tipps

- Die Schulkinder müssen vor dem Spiel explizit darauf hingewiesen werden, dass der Verkehr, also sie als „Verkehrsraupe“, immer Abstand zum Vordermann halten muss. Es darf kein Chaos auf der Strasse entstehen.
- Um den Rollentausch der Fussgänger übersichtlich und reibungslos zu gestalten, bieten sich selbst erstellte Rollenkartchen an, die von den Kindern während des Spiels weitergereicht werden.
- Als Hilfestellung für die Lehrperson können sich ein bis zwei Beobachtungskinder an den Überquerungsstellen der Strasse positionieren und das Überqueren kritisch beobachten.

59



Ergebnissicherung

Um das Erlebte zu reflektieren, schneiden sich die Kinder drei Papierkreise aus. Darauf malen sie jeweils ein fröhliches, ein neutrales und ein trauriges Gesicht. Die Bedeutung der Gesichter auf den Kreisen wird mit den Kindern besprochen (fröhlich = gut bzw. ja; neutral = mittel; traurig = schlecht bzw. nein). Der Lehrer stellt nun Fragen wie: „Wie hast du dich bei dem Spiel gefühlt?“ „War es anstrengend, die ganze Zeit konzentriert zu bleiben?“ Die Schülerinnen und Schüler wählen bei jeder Frage den für sie passenden Kreis aus und heben ihn hoch. Somit sind alle an der Reflexion beteiligt.






Baustein 1 Ich sehe was, was du nicht siehst... – das Überqueren deutlich machen

Umsetzungsidee 1.2

Aktion „Auf der Strasse üben“

60

Auf einen Blick

Zielgruppe	 Ab 2. Klasse
Teilnehmerzahl	 10 – 30 Kinder; zweite Aufsichtsperson
Ort	 Strasse, Fussgängerstreifen (mit und ohne Zebrastreifen)
Zeitansatz	 2 – 3 Schulstunden
Benötigte Materialien	 Kopiervorlage „Beobachtungsbogen“ <ul style="list-style-type: none"> • Evtl. Videokamera/Fotokamera • Strassenkarte
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Aufsuchen mehrerer geeigneter Orte: Zebrastreifen, weniger stark befahrene Strassen • Unübersichtliche Stellen sollen vermieden werden • Ggf. Kopiervorlage „Beobachtungsbogen“ in Klassenstärke kopieren • Zusätzliche Aufsichtsperson organisieren (Lehrperson, Elternteil etc.)
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass es beim Überqueren der Strasse wichtig ist gesehen zu werden und sie achten auf den fließenden Verkehr. Ausserdem drücken sie das eigene Überqueren klar aus und vergewissern sich korrekt, dass die Strasse frei ist. • Im Sinne einer selbstständigen und flexiblen Teilnahme am Strassenverkehr trainieren sie unterschiedliche Szenarien, bei denen unterschiedliche Regeln gelten (Zebrastreifen, Strassenrand).
Fächerverbindende Elemente	<ul style="list-style-type: none"> • Deutsch: Protokoll schreiben, einen Bericht verfassen

Einstieg

Für diese Übung sollten die zwei Verhaltensregeln beim Überqueren der Fahrbahn (mit und ohne Zebrastreifen) bereits von allen Schülerinnen und Schülern beherrscht werden. Sollten noch Wissenslücken bestehen, können diese durch Trockenübungen oder durch das Spiel „Die Verkehrsraupe“ aus Baustein 1 geschlossen werden.

Bevor das Gelernte im richtigen Strassenverkehr in die Praxis umgesetzt wird, werden Verhaltensregeln bei der Ortsbegehung festgelegt, z. B. dass sich die Kinder nicht von der Gruppe entfernen und nicht auf die Strasse rennen dürfen. Ausserdem werden die Kinder aufgefordert, kritisch ihre Kleiderwahl und die ihrer Mitschüler zu betrachten: Ist hier jeder auch gut für andere Verkehrsteilnehmer zu sehen? (Weiterführende Übungen zum Thema „Sehen und gesehen werden“ bietet Modul 1.)

Nun wird die Klasse auf die Aktion vorbereitet: Die Lehrperson zeigt auf der Strassenkarte die Orte, an denen geübt wird.

Vor allem bei grosser Klassenstärke kann es hilfreich sein, einen Beobachtungsbogen für das Strassenüberqueren einzusetzen. Dafür steht die Kopiervorlage „Beobachtungsbogen“ zur Verfügung. Alternativ kann dieser mit den Schulkindern selbst erarbeitet werden, damit wird zeitgleich vertieft, was bei der Überquerung der Strasse beachtet werden muss. Es bietet sich an, beim Üben eine Beobachtungsgruppe einzusetzen, die das Verkehrsverhalten dokumentiert, während die praktische Übung immer nur mit einer Kleingruppe durchgeführt wird. Die Dokumentation könnte neben dem Einsatz des Beobachtungsbogens auch mit einer Video- oder Fotokamera erfolgen.

Erarbeitung

Gemeinsam sucht die Klasse die Orte auf, an denen geübt werden soll, und macht sich mit der Umgebung vertraut. Was gibt es hier alles zu sehen? Erkennen die Kinder vielleicht Verkehrszeichen wieder (in Modul 1 behandelt)? Fallen ihnen besondere Gefahrenquellen auf?

Zunächst werden die Verhaltensregeln noch einmal mündlich wiederholt, dann führt die Lehrperson das korrekte Verhalten der Fahrbahnüberquerung vor. Eine genaue Anweisung dazu ist im Infokasten der Umsetzungsidee 1.1 zu finden.

Im Anschluss sind die Schülerinnen und Schüler an der Reihe: Sie üben alleine oder in Kleingruppen, unter Aufsicht der Lehrperson, das richtige Verhalten beim Überqueren einer Strasse. Achten Sie darauf, dass kein Kind bei einem herannahenden Auto die Strasse überquert, ohne dass es vom Fahrer gesehen wurde! Nach Absprache mit dem zuständigen Ordnungsamt könnten selbst gebastelte Plakate die Autofahrer auf die Übung hinweisen und sie zum besonders vorsichtigen Fahren auffordern. Falls möglich, zeichnen die Kinder mit der Kamera das Verhalten der Schüler im Strassenverkehr auf bzw. machen Fotos.

Das Heranziehen einer weiteren Aufsichtsperson (z. B. Lehrperson, Elternteil etc.) ist für diese Aktion am ausser-schulischen Lernort „Strassenverkehr“ unabdingbar.

Ergebnissicherung

Eine Nachbesprechung der Aktion sollte anschliessend an einem ruhigen Ort stattfinden. Die Kinder stellen ihre Beobachtungsbögen und – falls vorhanden – die gemachten Fotos beziehungsweise die Filmaufnahmen vor. Gemeinsam wird besprochen, was gut und was schlecht lief. Es sollte möglichst noch einmal auf gefährliche Situationen eingegangen werden und wie diese zu meistern sind, z. B. dass man immer stehend am Zebrastreifen warten soll, bis man sicher ist, dass die Autos wirklich anhalten. Gemeinsam wird besprochen, was beim Üben gut funktioniert hat und was noch verbesserungswürdig ist.

In einer schriftlichen Nachbereitung können die Schülerinnen und Schüler Berichte über das Vorgehen schreiben bzw. sie können Bilder dazu malen.

Presse-Tipp

Das Üben der Fahrbahnüberquerung im echten Strassenverkehr kann über die Lokalpresse angekündigt werden. Einerseits sind die Bewohner und Bewohnerinnen der Stadt dafür sensibilisiert und achten an diesem Tag auf die übenden Schulklassen, andererseits erfährt die Öffentlichkeit, dass Ihre Schule wichtige Vorortbegehungen macht, um die Kinder fit für den Strassenverkehr zu machen.

Erweiterung der Erarbeitung und Ergebnissicherung







Vielleicht wurden während der Übung unsichere, verkehrskritische Orte in der Schulumgebung fotografiert (wie z. B. stark befahrende Strassen, die für Fussgänger nicht sicher zu überqueren sind). Auf diese Stellen sollte aufmerksam gemacht werden.

Umsetzungsidee 2.1

Regelplakat

62

Auf einen Blick

Zielgruppe	 Ab 2. Klasse
Teilnehmerzahl	 10 – 30 Kinder
Ort	 Klassenzimmer, Pausenplatz, Strasse
Zeitansatz	 1 Schulstunde für das Plakat; weitere 1 – 2 Stunden, wenn einzelne Situationen nachgestellt werden
Benötigte Materialien	 Bilderfolge „Strassenszenen“  Infoblatt „Verhaltensregeln im Strassenverkehr“ <ul style="list-style-type: none"> • 4 DIN-A3-Plakate (1 pro Gruppe) • Interaktives Whiteboard • PC und Beamer • Bastelmaterialien: Schere, Kleber, bunte Stifte • Evtl. Fotokamera
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Evtl. die in Baustein 1 entstandenen Fotos entwickeln oder die Bilderfolge „Strassenszenen“ einmal farbig kopieren
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Im Sinne einer selbstständigen und flexiblen Teilnahme am Strassenverkehr wissen die Schülerinnen und Schüler, dass unterschiedliche Verkehrssituationen jeweils angepasstes Verhalten erfordern. Sie kennen die Verkehrsregeln, die sie benötigen, um sich als Fussgänger umsichtig und sicherheits- und gefahrenbewusst zu verhalten. Sie wissen, dass es beim Überqueren der Strasse wichtig ist gesehen zu werden und achten auf den fliessenden Verkehr. • Ausserdem entwickeln sie ein flexibles, situationsbezogenes Verhalten und die Fähigkeit zur Antizipation von Risiken im Strassenverkehr und zur Vermeidung von Gefahren.
Fächerverbindende Elemente	<ul style="list-style-type: none"> • Kunst: Perspektivisches Zeichnen, Plakatgestaltung

Einstieg

Die Lehrperson öffnet die Datei „Bilderfolge Strassenszenen“ am interaktiven Whiteboard. Jede Seite zeigt eine Verkehrssituation, die mit den Kindern gemeinsam besprochen wird. Dabei wird vor allem auf die richtige Verhaltensweise in der jeweiligen Situation eingegangen.

Die daraus entstehenden Verhaltensregeln im Strassenverkehr werden an der Tafel schriftlich festgehalten. Eine Hilfestellung bietet das Infoblatt „Verhaltensregeln im Strassenverkehr“.

Erarbeitung

Die Klasse stellt eigene Regelplakate her. Dafür eignet sich die Arbeit in Gruppen:

Es werden vier Gruppen gebildet. Jede behandelt eine der vier Strassenszenen aus dem Einstieg (Verhalten an der Ampel, am Zebrastreifen, an einem Sichthindernis oder an einer Verkehrsinsel) und gestaltet ein Plakat zu ihrem Thema. Dazu können z. B. die

beschriebenen Szenen nachgespielt und fotografiert werden. Es besteht auch die Möglichkeit, eventuell entstandene Fotos aus Baustein 1 „Ich sehe was, was du nicht siehst...“, Umsetzungsidee 1.2 zu verwenden. Alternativ kann die Lehrperson die „Bilderfolge Strassenszenen“ auch in Farbe für die einzelnen Gruppen kopieren. Die jeweiligen Situationen im Strassenverkehr können ausserdem zeichnerisch umgesetzt werden. Neben den Bildern sollten sich die Verhaltensregeln in schriftlicher Form auf dem Plakat befinden.

Ergebnissicherung

Die gestalteten Plakate werden von den Schülergruppen vorgestellt und gut sichtbar im Klassenzimmer platziert.







Nach dem Prinzip „Lernen durch Lehren“ wäre es für die Schülergruppen sicherlich attraktiv, andere Klassen aus ihrer Schule zu einer „Verkehrssicherheits-Ausstellung“ einzuladen und die Plakate (und vielleicht noch weitere erarbeitete Materialien) zu präsentieren und persönlich zu erläutern.

Umsetzungsidee 2.2

Regelfaltbuch

64

Auf einen Blick

Zielgruppe	 Ab 2. Klasse
Teilnehmerzahl	 2 – 30 Kinder
Ort	 Klassenzimmer
Zeitansatz	 2 Schulstunden
Benötigte Materialien	 Bilderfolge „Strassenszenen“  Kopiervorlage „Faltanleitung“ und Kopiervorlage „Faltlinienblatt“ <ul style="list-style-type: none"> • Interaktives Whiteboard oder Beamer • Bastelmaterialien: Schere, Malstifte etc. • Bilder von Verkehrssituationen, entweder von der Bilderfolge „Strassenszenen“, aus dem Internet oder selbst hergestellt
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • „Faltanleitung“ in Klassenstärke kopieren • „Faltlinienblatt“ in Klassenstärke kopieren • Bilder von Verkehrssituationen zum Bekleben des Faltbuchs für jedes Kind kopieren, entwickeln, ausdrucken etc.
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Im Sinne einer selbstständigen und flexiblen Teilnahme am Strassenverkehr wissen die Schülerinnen und Schüler, dass unterschiedliche Verkehrssituationen jeweils angepasstes Verhalten erfordern. Sie kennen die Verkehrsregeln, die sie benötigen, um sich als Fussgänger umsichtig und sicherheits- und gefahrenbewusst zu verhalten. Sie wissen, dass es beim Überqueren der Strasse wichtig ist gesehen zu werden und achten auf den fliessenden Verkehr. • Ausserdem entwickeln sie ein flexibles, situationsbezogenes Verhalten und die Fähigkeit zur Antizipation von Risiken im Strassenverkehr und zur Vermeidung von Gefahren.
Fächerverbindende Elemente	<ul style="list-style-type: none"> • Kunst: Gestaltung des Faltbuchs

Einstieg

Die Lehrperson öffnet die Datei „Bilderfolge Strassenszenen“ am interaktiven Whiteboard. Jede Seite zeigt eine Verkehrssituation, die mit den Kindern gemeinsam besprochen wird. Dabei wird vor allem auf die richtige Verhaltensweise in der jeweiligen Situation eingegangen.

Die daraus entstehenden Verhaltensregeln im Strassenverkehr werden an der Tafel schriftlich festgehalten. Eine Hilfestellung bietet das Infoblatt „Verhaltensregeln im Strassenverkehr“.

Erarbeitung

Jedes Kind bekommt die Möglichkeit, sich ein eigenes Regelfaltbuch zu erstellen. Die „Faltanleitung“ kann als Kopie an die Kinder ausgeteilt werden. Ausserdem erhält jedes Kind das „Faltlinienblatt“. Nun wird nach der Anleitung das Buch gefaltet. Falls die Klasse noch keine Erfahrung mit dem Anfertigen von Faltbüchern hat, sollte die Vorgehensweise vom Lehrenden zuerst vorgeführt werden.

Nach dem Falten wird das Buch gestaltet. Dabei könnte jeweils auf die linke Seite ein kopiertes oder gemaltes Bild der Verkehrssituation und auf die rechte Seite die dazugehörigen Regeln kommen. Da nur drei Doppelseiten zur Verfügung stehen, konzentrieren sich die Kinder entweder auf die für sie persönlich wichtigsten drei Verkehrssituationen oder die letzten Situationen werden auf jeweils eine Seite komprimiert. Die Bücher bleiben natürlich nicht farblos, sie werden bemalt und weiter beklebt.

Ergebnissicherung






In einer Ausstellung werden alle Faltbücher der Kinder präsentiert. Mit leiser und ruhiger Musik im Hintergrund können sie von Tisch zu Tisch wandern und die selbstgestalteten Bücher betrachten und durchlesen. Abschliessend folgt ein Klassengespräch. Welche Verkehrssituationen und Regeln haben die einzelnen Kinder gewählt? Warum haben sie ihr Buch so gestaltet?

Umsetzungsidee 3.1

Geschichten

66

Auf einen Blick

Zielgruppe	 Ab 2. Klasse
Teilnehmerzahl	 5 – 30 Kinder
Ort	 Klassenzimmer
Zeitansatz	 2 – 3 Schulstunden
Benötigte Materialien	 Kopiervorlagen „Geschichten“ <ul style="list-style-type: none"> • 3 Briefumschläge • Evtl. grosse Weltkarte, Atlas oder Globus • Evtl. Briefpapier in Klassenstärke
Vorbereitung:	<ul style="list-style-type: none"> • „Geschichten“ kopieren und jeweils in einen Briefumschlag stecken • Die Briefe in einen Klassenbriefkasten werfen oder eine Person für die Briefübergabe engagieren • Falls möglich: Bilder von Verkehrssituationen in anderen Ländern aus dem Internet oder im eigenen Urlaubsfotoarchiv suchen und mitbringen • Über eine Theorie zum Thema Linksverkehr informiert der Infokasten; soll das Thema darüber hinaus besprochen werden, müsste noch weiter recherchiert werden
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erkennen den Verkehr als soziales System, das besonderen Regeln und Normen der sozialen Interaktion unterworfen ist. Sie können sich in die Rolle anderer Verkehrsteilnehmer versetzen. Sie wissen, dass es länderspezifische Verkehrsregeln gibt.
Fächerverbindende Elemente	<ul style="list-style-type: none"> • Sachunterricht: Landeskunde, Arbeiten mit der Weltkarte • Fremdsprachenunterricht: Verkehrsspezifische Vokabeln (Richtungen, Fahrzeuge, Körperteile), Landeskunde, Briefe schreiben

Einstieg

Zum Stundenbeginn werden die drei Briefe aus einem evtl. schon vorhandenen Klassenbriefkasten entnommen oder eine Mitarbeiterin/ein Mitarbeiter aus der Schule, z. B. aus dem Sekretariat, wird gebeten, sie ins Klassenzimmer zu bringen. In diesen Briefen erzählen Kinder aus drei ganz unterschiedlichen Ländern von ihrem Weg zur Schule. Die Briefe werden von der Lehrperson vorgelesen.

Im Anschluss wird besprochen, welche Angaben neu und interessant für die Kinder sind. Sie suchen und markieren die einzelnen Länder, z. B. auf der grossen Weltkarte. Die wichtigsten Informationen werden noch einmal gemeinsam wiederholt. Dann hängt die Lehrperson die Briefe an drei unterschiedlichen Stellen im Klassenzimmer auf.

Fällt es den Kindern noch schwer, sich auf alle drei vorgelesene Briefe zu konzentrieren, kann man sich zunächst nur auf eines der Länder beschränken.

Erarbeitung

Die Schülerinnen und Schüler haben anschliessend die Aufgabe, selbst einen Brief an eines der Kinder aus den Geschichten zu schreiben. Dabei sollen sie sich kurz vorstellen, darauf eingehen, wie sie morgens zur Schule kommen, wie gefahrlos oder gefährlich ihr Schulweg ist und vor allem, was sie an Regeln gelernt haben, um sicher die Strasse überqueren zu können. Dies kann durch Zeichnungen und/oder Fotos ergänzt werden.

Falls vorhanden, bietet es sich an, die Kinder ihren aufgesetzten Brief auf Briefpapier ins Reine schreiben zu lassen.

Info: Linksverkehr

Eine Theorie für den Linksverkehr besagt, dass die Menschen – vor allem die Rechtshänder – früher auf ihr Pferd zuerst mit dem linken Bein gestiegen sind, d. h. sie schwangen zuerst das rechte Bein über das Tier. Dieses musste dafür notwendigerweise vom Reiter aus gesehen nach links blicken. Damit man nicht erst noch wenden musste, ritt man einfach in diese Richtung los. Es handelt sich hier nur um eine Theorie unter vielen.

Differenzierungsmöglichkeit

Sollten die Schulkinder Hilfe beim Aufsetzen eines Briefes benötigen, bietet sich eine Vorlage für die Briefstruktur an. Folgender Entwurf kann den Kindern auf einem Blatt ausgeteilt oder von der Lehrperson an die Tafel geschrieben werden:

Hallo _____,

ich bin/heisse _____ und
gehe in _____ zur Schule.
Das liegt in der Schweiz.

Jeden Morgen stehe ich um _____ Uhr auf.
Um _____ Uhr beginnt die Schule. Ich komme
_____ (wie?) zur Schule und
brauche dafür _____ Minuten.

Hier eine Beschreibung, wie mein Schulweg
aussieht und was ich dabei beachten muss:

Tschüss,

Ergebnissicherung

Die Schülerinnen und Schüler lesen ihre Briefe in der gemeinsamen Runde vor und können somit ihre Ideen mit denen der anderen vergleichen.

In Folgestunden können weiterführend Bilder zu den drei Eingangsgeschichten gemalt werden, insbesondere von den verschiedenen Schulwegen (auch als Strassenkarte denkbar). Dazu könnten die Kinder als Hausaufgabe Fotos (z. B. aus dem Internet oder Urlaubsarchiv) und Informationen über die jeweiligen Länder sammeln und mit einbauen.

Weiterführung





Vielleicht hat Ihre Schule Kontakte zu Auslandsschulen? Durch das Thema „Strassenverkehr“ liesse sich ideal eine Brieffreundschaft mit anderen Primarschulkindern aufbauen.

Umsetzungsidee 3.2

Andere Menschen befragen

68

Auf einen Blick

Zielgruppe	 Ab 2. Klasse
Teilnehmerzahl	 5 – 30 Kinder
Ort	 Stadt/Dorf bei Befragungen ausserhalb, Klassenzimmer
Zeitansatz	 3 Schulstunden
Materialien	<ul style="list-style-type: none"> • Plakate, möglichst DIN-A2 • Bastel- und Schreibmaterial: Schere, Kleber, bunte Stifte etc. • Evtl. Tonbandgerät zum Aufnehmen der Interviews • Grosse Weltkarte, Stecknadel zum Markieren der Länder • Schulkinder mit Migrationshintergrund können Schulfotos etc. der Eltern/Grosseltern mitbringen • Informationen über die zu bearbeitenden Länder (Flagge, Einwohnerzahl, Religion etc.), wenn möglich auch Fotos oder Zugang zu Sachbüchern oder Internet
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Experten einladen oder besuchen: Eltern, Bekannte, Kollegen/Kolleginnen, Migrationsbeauftragte, Menschen aus der Region (z. B. Restaurantbesitzer oder Feinkostläden), Polizei, Verkehrskadetten etc. • Je nach verfügbaren Experten festlegen, welche Länder bearbeitet werden sollen.
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erkennen den Verkehr als soziales System, das besonderen Regeln und Normen der sozialen Interaktion unterworfen ist. Sie können sich in die Rolle anderer Verkehrsteilnehmer versetzen. Sie wissen, dass es länderspezifische Verkehrsregeln gibt.
Fächerverbindende Elemente	<ul style="list-style-type: none"> • Deutsch: Befragung durchführen (Fragen vorher notieren, Antworten aufschreiben und evtl. umformulieren) • Sachunterricht: Landeskunde, Arbeiten mit der Weltkarte • Fremdsprachenunterricht: Verkehrsspezifische Vokabeln (Richtungen, Fahrzeuge, Körperteile), Landeskunde • Kunst: Plakatgestaltung

Einstieg

Die Schülerinnen und Schüler werden in einem gemeinsamen Gespräch auf die Thematik aufmerksam gemacht: Wer kennt Kinder, die in einem anderen Land aufgewachsen sind? Oder haben Kinder aus der Klasse Eltern, die in anderen Ländern zur Schu-

le gingen? Was können diese aus ihrem Schulalltag erzählen? Wie sind sie zur Schule gekommen? Wie war der Verkehr dort? Und gab es auch dort Schülerlotsen, Verkehrsampeln und Zebrastreifen? Vielleicht galten für sie ganz andere Verhaltensregeln? Hier können Bilder gezeigt und verglichen werden.

Erarbeitung

Die Fragen, die beim Einstieg in der Klasse aufkommen, werden notiert. Was möchten die Kinder gerne zum Verkehrsverhalten anderer Nationen wissen?

Mit den Fragen kann sich die Klasse anschliessend ausserhalb der Schule auf die Suche nach „Experten“ machen und diese befragen. Mögliche Ansprechpartner wären hier die städtischen Beauftragten für Migration und Integration, Polizei und Verkehrskadetten, Menschen aus der Region. Falls dies nicht möglich ist, können Eltern, Verwandte und Bekannte in die Klasse eingeladen und gebeten werden, von Erfahrungen im Ausland zu erzählen.

Auf einer grossen Weltkarte könnten mit Stecknadeln die Länder markiert werden, zu denen man die Experten befragen möchte.

Die Befragungen können, je nach Anzahl der Experten, in Gruppen durchgeführt werden. Wichtig ist, dass immer mindestens ein Kind Schriftführer ist und die Antworten notiert bzw. sie mit einem Tonbandgerät aufnimmt. Bitte beachten Sie, dass die Personen vor Aufzeichnung gefragt werden müssen, ob sie damit einverstanden sind.

Mit den Aussagen sollen Plakate entstehen, welche folgende Informationen enthalten:

- Land
- Flagge
- Informationen über das Land
- Wann beginnt die Schule?
- Wie kommen die Kinder in die Schule?
- Besonderheiten des Verkehrs (z. B. Rechts- oder Linksverkehr etc.)?
- Was muss beim Überqueren der Strasse beachtet werden?

Ergebnissicherung

Die Gruppen stellen den Mitschülern ihre Plakate vor. Anschliessend werden die Arbeiten im Klassenzimmer oder in der Schule ausgestellt. Vielleicht haben die befragten Experten auch Interesse an den Plakaten. So könnten diese auch in der Gemeinde- oder Stadtverwaltung öffentlich ausgestellt werden.

Presse-Tipp

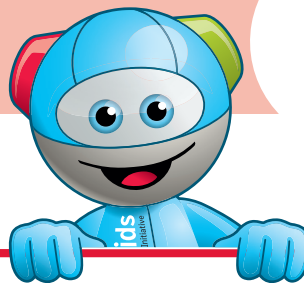
Wenn im Bekanntenkreis kein Experte mit Kenntnissen über den Verkehr in fremden Ländern zu finden ist, könnten Sie sich potenzielle Gesprächspartner auch über einen Aufruf in der Presse suchen.

Planungsbogen Modul 2

Überqueren der Fahrbahn

Der Planungsbogen gibt Ihnen einen Überblick über die Umsetzungsideen und die Möglichkeit, die Umsetzung der Bausteine festzuhalten.

Planungsbogen	Umsetzungsidee	Wurde die Aufgabe erfolgreich bewältigt? Ist eine Vertiefung notwendig? Wenn ja, welche?	Ideen für den Kreativ-Wettbewerb? Was könnte die Klasse einschicken?
Baustein 1 Ich sehe was, was du nicht siehst – das Überqueren deutlich machen	<input type="checkbox"/> Spiel „Die Verkehrsraupe“ <input type="checkbox"/> Aktion „Auf der Strasse üben“		
Baustein 2 Nicht nur Zebras haben Streifen – besondere Situationen im Strassenverkehr	<input type="checkbox"/> Regelplakat <input type="checkbox"/> Regelfaltbuch		
Baustein 3 Andere Länder, andere Regeln – Verkehrsverhalten im Ausland	<input type="checkbox"/> Geschichten <input type="checkbox"/> Andere Menschen befragen		



Name

1 Ich beobachte: Name

2 Die Überquerung der Strasse findet statt: Datum, Ort

3 Beschreibung des Ortes:

71

4 Mein Schulkind verhält sich ruhig an der Strasse: Ja Nein

5 Beim Überqueren wendet das Schulkind den Links-rechts-links-Blick an: Ja Nein

6 Dabei hat mein Schulkind ganz genau auf den Verkehr geachtet: Ja Nein

7 Mein Schulkind geht zügig über die Strasse: Ja Nein

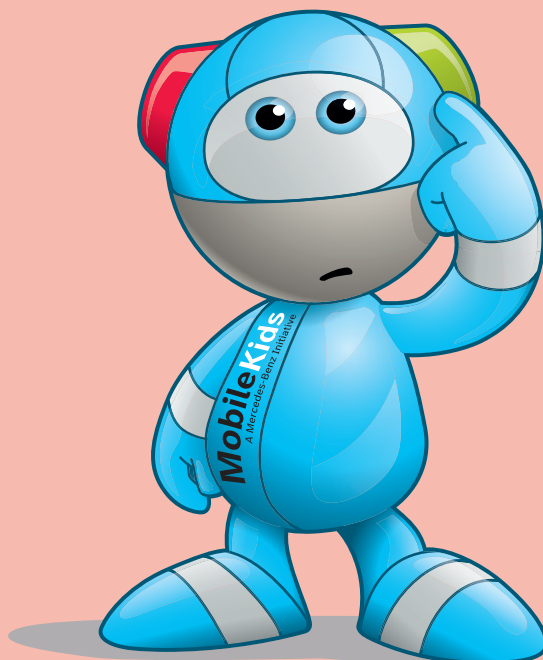
8 Nun eine genaue Beschreibung, wie sich mein Schulkind verhalten hat.

Vor dem Überqueren der Strasse:

Während des Überquerens der Strasse:

Nach dem Überqueren der Strasse:

9 Mein Schulkind hat alles richtig gemacht: Ja Nein





Am Zebrastreifen gilt:

- Am Trottoirrand stehen bleiben und mehrmals nach beiden Seiten (links-rechts-links!) schauen!
- Ist die Strasse frei, darfst du sie zügig überqueren, aber nicht rennen!
- Kommt ein Auto, dann pass gut auf, ob es auch wirklich anhält!
- Schau dem Fahrer in die Augen und gib ihm ein Handzeichen, indem du deine linke/rechte Hand deutlich vor deinem Körper ausstreckst!
- Erst über die Strasse gehen, wenn klar erkennbar ist, dass das Auto anhält!



An der Ampel gilt:

- Rotes Licht heisst stehen!
- Grünes Licht heisst, du darfst zügig über die Strasse gehen, aber nicht rennen!
- Pass aber auch bei „Grün“ auf, ob die Autos wirklich anhalten (links-rechts-links schauen!)
- Nie quer über die Strasse gehen, sondern immer den kurzen, geraden Weg wählen!
- Behalte auch beim Überqueren der Strasse den Verkehr im Auge!



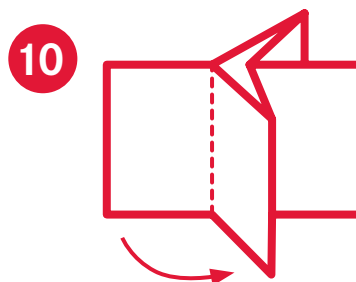
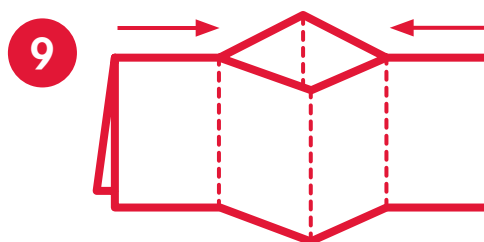
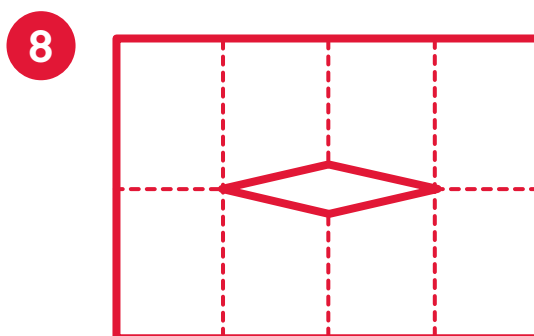
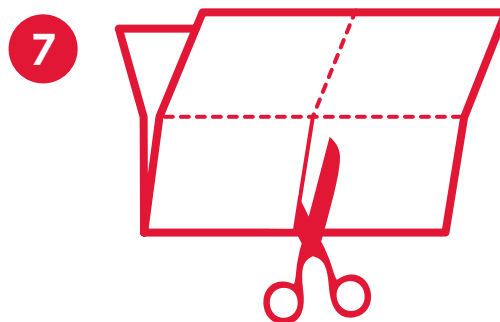
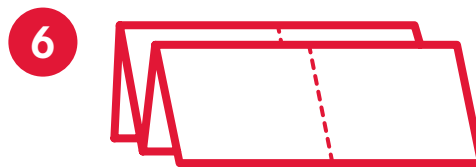
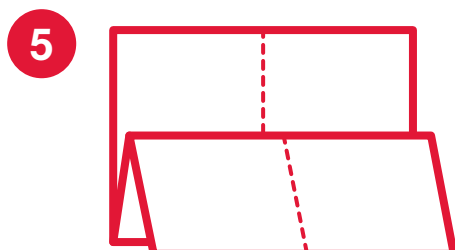
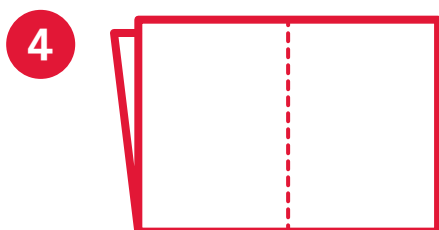
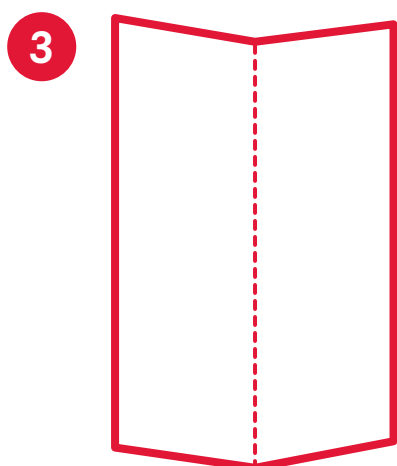
Bei einer Verkehrsinsel gilt:

- Am Trottoirrand stehen bleiben: Schau nach links. Wenn frei ist, geh bis zur Mitte und halte an!
- Schau dann nach rechts! Wenn frei ist, geh weiter auf die andere Seite der Strasse!
- Geh rasch über die Strasse, aber fang nicht an zu rennen!
- Nie quer über die Strasse gehen, sondern immer den kurzen, geraden Weg wählen!
- Behalte auch beim Überqueren der Strasse den Verkehr im Auge!



Bei Sichthindernissen gilt:

- Wenn möglich, mach lieber einen Umweg. Freie Sicht ist besser!
- Geht das nicht, schau zwischen den parkenden Autos vorsichtig vor: erst nach links, dann nach rechts und dann wieder nach links!
- Beuge dich dabei nicht zu weit vor!
- Ist die Strasse frei, darfst du sie zügig überqueren!
- Nie quer über die Strasse gehen, sondern immer den kurzen, geraden Weg wählen!
- Behalte auch beim Überqueren der Strasse den Verkehr im Auge!



11



Regelfaltbuch
Sicheres Überqueren
der Fahrbahn leicht gemacht!



MOBILEKIDS

Selamat siang,

ich heisse Jeffrey, bin 7 Jahre alt und gehe in Jakarta zur Schule. Die Stadt ist sehr, sehr gross, sie hat fast 9 Millionen Einwohner und liegt auf der Insel Java. Das ist in Indonesien.

Jeden Morgen stehe ich um 5 Uhr auf. Dann bin ich oft noch so müde, dass ich im Bad wieder einschlafe und meine Mutter mich wecken muss. Meine drei Geschwister und ich frühstücken etwas Reis, bis wir um 6 Uhr mit dem Bus in die Schule fahren.

Die Strecke zur Schule ist eigentlich gar nicht so weit, dennoch braucht der Bus fast eine Stunde. Wir stehen oft sehr lange im Stau, da jeder um die Uhrzeit mit dem Auto, Motorrad oder dem Angkot – das ist ein Minibus – zur Arbeit fährt. Die Strassen sind bei uns fast immer vollgestopft. Als Fussgänger oder Fahrradfahrer ist es hier sehr gefährlich. Wir Kinder können daher nicht alleine über die grosse Strasse gehen. Bei uns herrscht Linksverkehr, das heisst die Fahrzeuge fahren auf der linken Seite der Strasse. Aber Verkehrsregeln nimmt hier niemand ernst. Derjenige, der als erstes hupt, hat Recht.

Ihr habt Fussgängerstreifen und -ampeln?
Daran würde sich bei uns sowieso niemand halten.

Selamat tinggal,
Euer Jeffrey

Hello,

ich bin Kathy, 8 Jahre alt und gehe in Bollington zur Schule. Dies ist eine kleine Stadt und liegt mitten in England.

Die Schule beginnt hier um 9 Uhr. Mein Weg ist nicht allzu weit, sodass mich meine Mom bequem zur Schule fahren kann. Da unsere Strassen sehr schmal sind und wir kaum Fahrradwege haben, werden viele Kinder mit dem Auto gebracht. Einige kommen aber auch mit dem Schulbus, oft ein Doppeldecker.

Hier ist alles noch sehr traditionell, daher tragen wir wie unsere Eltern und Grosseltern eine Schuluniform. Daran erkennt man genau, welche Schule wir besuchen, da jede ihre eigene Uniform hat. Bei uns gibt es viele Ampeln und Zebrastreifen. Allerdings helfen uns auch oft Schülerlotsen, die Strasse zu überqueren, weil diese so kurvig, schmal und unübersichtlich sind.

Natürlich fahren wir auf der linken Strassenseite. In der Schule habe ich gelernt, dass das im Ausland anders ist. Stimmt das?

Goodbye, Eure Kathy

Oi!

Mein Name ist Luis, ich wohne im Norden von Brasilien. Bei uns ist es das ganze Jahr über sehr warm, daher beginnt die Schule bereits um 7:15 Uhr. Früher haben mich meine Eltern mit dem Auto zur Schule gefahren, das hat oft eine Stunde gedauert, da wir meist im Stau standen. Nachdem wir umgezogen sind, kann ich aber morgens zur Schule laufen. Das dauert ungefähr 15 Minuten. Mit dem Fahrrad fahren hier keine Kinder zur Schule, da der Verkehr so gefährlich ist. Allerdings ist es auch als Fussgänger nicht ganz ungefährlich, bei uns gibt es manchmal Diebe. Viele nehmen daher auch den Bus. Es gibt zwar Verkehrsregeln, anders als in Europa halten sich die Auto- und Motorradfahrer daran aber nicht unbedingt oft. Der Stärkere hat meist Recht und so kann es als Fussgänger schwierig werden, allein die Strasse zu überqueren.

Ist euer Schulweg auch so gefährlich?

Tchau,

Euer Luis